

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 43 (1996)
Heft: 1-2

Artikel: Was hilft das A, wenn niemand B sagt?
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschützer besuchten das Verkehrshaus Luzern

Was hilft das A, wenn niemand B sagt?

«Kulturgüterschutz» war das Thema eines Weiterbildungskurses für über 20 Informationsbeauftragte von Zivilschutzorganisationen des Kantons Luzern. Um sie für schutzwürdige Objekte zu sensibilisieren, besuchten sie das Verkehrshaus Luzern. Sie staunten allerdings nicht schlecht, als sie erfuhren, dass zum Schutz des unersetzlichen Ausstellungsgutes nur wenige Vorkehrungen getroffen sind. Ein Fall für den Zivilschutz?

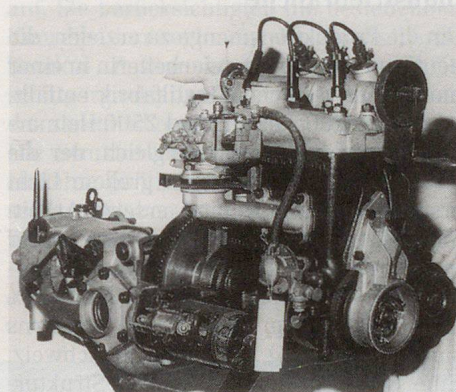
EDUARD REINMANN

Kulturgüterschutz ist eine der Aufgaben, die der Zivilschutz gemäss dem neuen Leitbild wahrzunehmen hat. Massnahmen zum Schutz wertvoller Kulturgüter zu treffen ist das eine, intern und in der Öffentlichkeit über schützenswerte Objekte zu informieren das andere. Das Verkehrshaus Luzern, das letztes Jahr als Ganzes in das Verzeichnis der über 8000 Kulturgüter von nationaler Bedeutung (A-Objekte) aufgenommen wurde, bot sich deshalb für Anschauungsunterricht geradezu an, zumal auch einzelne Ausstellungsstücke als A-Objekte gelten.

Längst nicht alle Objekte, die im Besitz des Verkehrshauses sind, können ausgestellt werden. Sie dämmern in grossen Lager-

räumen still dahin. «Die Aufgabe eines Museums besteht darin, zu sammeln, zu bewahren, das Museumsgut wissenschaftlich aufzuarbeiten und die Themenbereiche auf attraktive Art weiterzuvermitteln», erklärte This Oberhänsli vom Verkehrshaus. «Wir konzentrieren uns vor allem auf das Letztere.»

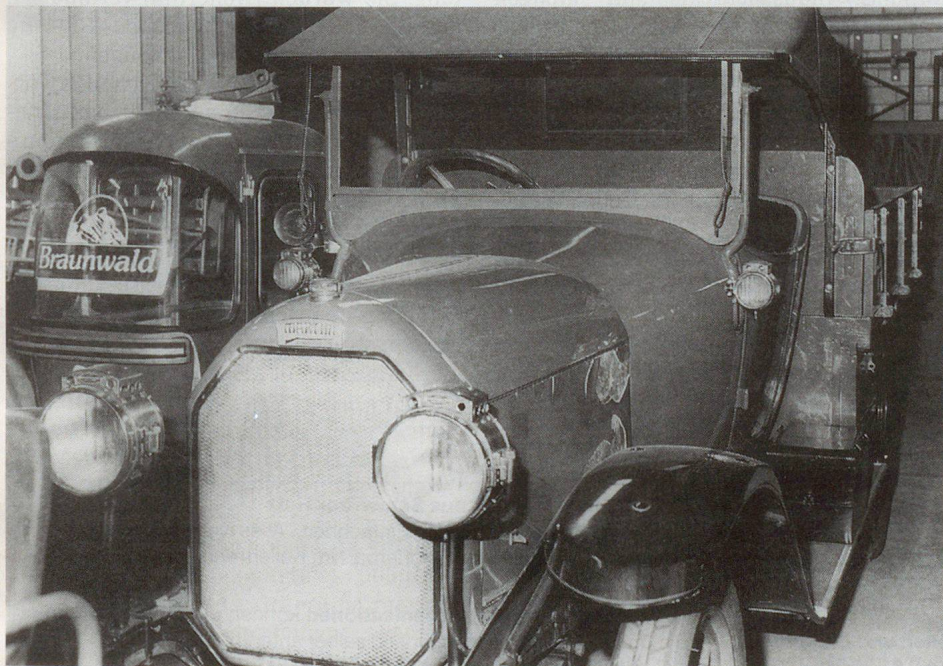
Die Überraschung der Zivilschützer war deshalb gross, als sie erfuhren, dass kaum irgendwelche Massnahmen für ein Katastrophen-Szenario vorgekehrt sind. Hauptgrund dafür ist die finanzielle Situation des Verkehrshauses, das nur in beschränktem Mass mit Zuwendungen der öffentlichen Hand rechnen kann. Wie Oberhänsli berichtete, ist zudem in der Schweiz das Bewusstsein für industriege-



schichtliche Entwicklungen und ihren kulturellen Wert nur schwach ausgebildet. «Wir hoffen auf eine engere Zusammenarbeit zwischen Kulturgüterschutz, Zivilschutz und Verkehrshaus», erklärte Oberhänsli.

Unersetzliche Dokumente

Umfangreich und von unschätzbarem Wert sind auch die Archivalien. In den Schränken lagern rund 70 000 Fotos, 55 000 Postkarten, 12 000 Plakate, 12 000 Bücher, 3600 Pläne und über 500 Fahrplanbücher aus aller Welt. «Wir sind zurzeit daran, die Dokumente lagermässig zu sichern», berichtete die Archivarin Daniela Walker. Besonders wertvolle Dokumente sind in einem feuersicheren Tresor untergebracht. Aber ganz wohl ist niemandem bei der Sache im Gedanken daran, dass das Verkehrshaus auf recht unsicherem Grund steht. Eine Mikroverfilmung wichtiger Dokumente fällt – vor allem aus finanziellen Gründen – ausser Betracht. «Wir sind ein privatwirtschaftlich geführter Betrieb», bemerkte Daniela Walker etwas resigniert. Dazu meinte einer der Zivilschützer leicht sarkastisch: «Was nützt es, das Verkehrshaus in die A-Objekte einzureihen, wenn niemand B sagt und die Mittel zur Verfügung stellt, um derart wertvolles Kulturgut angemessen zu schützen.» ▲



Die Lagerräume des Verkehrshauses sind vollgestopft mit seltenen Zeugen aus der Verkehrsgeschichte.



FOTOS: E. REINMANN